Illustrierter
Film-Kurier

Der arme Millionär

Der arme Millionär

Ein Film der Bavaria-Filmkunst nach dem Lustspiel von Ludwig Thoma „Der Schusternazi"

Drehbuch: Josef Dalman, Joe Stöckel

Regie: Joe Stöckel

Musik: Fritz Wenneis / Produktionsleitung: Ottmar Ostermayr / Aufnahmeleitung: Gustav Lautenbacher / Regie-Assistent: Adolf Schliesleder / Bau: Max Seefelder, Franz Berner / Kamera: Willi Schmid / Ton: Karl A. Keller / Schnitt: Erika Engelbrecht

Darsteller

Ignaz Stangelmeier, Schuhmachermeister	Weiß Ferdl	Der Juwelier	Ch. W. Kayser
Annerl seine Tochter	Trude Haefelin	Der Bürgermeister von Schmalzling	Wastl Witt
Sebastian Brandl, Schreinermeister	Willy Rösner	Der Lehrer von Schmalzling	Hans Dengel
Xaverl, sein Sohn	Ludwig Kerscher	Der Schmied von Schmalzling	Georg Vogelsang
Fürst Walefsky	Georg Alexander	Der Schneider von Schmalzling	Heinr. Hauser
Gräfin Kolontay	Ursula Grabley	Polizeikommissar Hofmeister	Ludwig Frey
Siebecke, Sekretär Stangelmeiers	Kurt Vespermann	Wachtmeister Huber	Georg Holl
Jean, Kammerdiener	Fritz Odemar	Schutzmann Bachmeier	Rudolf Kunig
Freifrau von Tötting	Else Kündinger	Arbeiter	Michel Lang
Freiherr von Tötting	Arnulf Schröder	Koch	Toni Toms
Baronin Marcella	Erna Morena	Masseur	Heinr. Wildberg
Baronesse Pauline	Edith Meinel	Zofe	Paula Menary
Baron Egon	Otto Fassler	Peterl	W. Schultes
Kommerzienrat Bürger	Oskar Hugelmann	Stalljunge	Heddo Schulenburg
Dr. Erwin Klaus, Notar	Karl Graumann	1. besserer Herr	Maxim Herbst
Ökonom Schallinger von Schmalzling	Beppo Brem	2. besserer Herr	Ernst Reinhardt

Verleih für Deutschland

BAVARIA
FILMKUNST
VERLEIH G.M.B.H.

In dem bayrischen Dorf Schmalzling leb
Sein bester Freund ist der Schreinerm
Sohn. Aber Stangelmeier ist gegen eine H
große Aussteuer mitgeben kann, den begüte
Dilemma. Er will in die Stadt zu dem Baron
zeit das Leben gerettet hat. Aus Dank hat ihm
standes gegeben, wofür ihm Stangelmeier jährlich
Vielleicht, daß der Baron auch dieses Mal helfend ei
Als Stangelmeier in die Stadt kommt, harrt seiner ein
Betrübt geht er nach Haus. Aus der Heirat scheint endgültig
Stolzes mit seinem Freund Brandl. – Der Baron aber hatte
der Erbberechtigten aufgenommen. Da er wußte, daß seine Ver
interessiert waren, hat er sich eine Prüfung zur Feststellung des
eröffnung wird ein Tisch mit Wertgegenständen und einem Bild d
wählen, wer sich das Bild aussucht, wird Haupterbe. – Stangelmei
zige, der den Tod des Barons wirklich bedauert hat. – Obwohl
geben könnte, kommt es nicht zur Heirat, denn die beiden Alte
Stangelmeier zieht in das Palais des Barons ein. Er bemüh
nehmen Lebensstil aufzunehmen. Er verleugnet seine bürge
neuen Milieu gar nicht glücklich. – Eines Tages, als Stange
tagsgeschenk für sein Annerl einkauft, lernt er den Für
Stangelmeier ist glücklich über diese Bekanntschaft. E
seinen Augen seinem Hause erst den richtigen Gle
Walefsky zeigt sich sehr interressiert an Annerl,

Vorkriegszeit der Schuhmachermeister Stangelmeier.
Brandl. Seine Tochter Annerl liebt den Xaver, Brandls
sein Stolz läßt es nicht zu, daß Annerl, der er keine
averl heiraten soll. Einen Ausweg weiß er aus diesem
der ehemals sein Rittmeister war, und dem er seiner-
s der Baron ein Darlehn zur Gründung seines Haus-
er besonders schöne Lack-Reitstiefel liefert.
n kann.
e Enttäuschung: Der Baron ist gestorben.
zu werden, ja, er verkracht sich wegen seines
nem Testament Stangelmeier unter die Zahl
en hauptsächlich an der materiellen Erbschaft
sten Erben ausgedacht. Bei der Testaments-
torbenen aufgestellt. Jeder Erbberechtigte darf
ier Glückliche, mit Recht, denn er war der ein-
meier jetzt seinem Annerl eine Aussteuer mit-
ien sich aus dickköpfigem Trotz nicht versöhnen.
so schwer es ihm fällt, den ungewohnten vor-
Vergangenheit. Annerl indessen fühlt sich in dem
r bei einem Juwelier ein protziges Geburts-
elefsky und die Gräfin Kolontay kennen.
erer Verkehr mit diesen Adligen würde in
leihen, und so lädt er sie sofort zu sich ein.
d die Gräfin anscheinend von Stangelmeier

sehr eingenommen ist. Stangelmeier wäre glücklich, wenn eine Heirat zwischen Walefsky und Annerl zustande käme. Aber es besteht eine Schwierigkeit: Annerl ist bürgerlich, und Walefsky darf keine Mesalliance begehen. Aber Fürst Walefsky weiß einen Ausweg; durch Ankauf von Waldungen in der Heimat des Fürsten könnte Stangelmeier geadelt werden. Walefsky und die Gräfin, übrigens beide Hochstapler, die nur an dem Gelde Stangelmeiers interessiert sind, sehen nur eine Gefahr: Siebecke, der Sekretär Stangelmeiers, hat sie anscheinend durchschaut. Und so setzen sie sich mit Siebecke in Verbindung, daß er bei einem Zustandekommen des Verkaufs der angeblichen Wälder finanziell beteiligt sein soll.

Annerl spürt, daß seltsame Dinge geschehen, sie ahnt, daß man sie verloben will; in ihrer Not schreibt sie an Brandl. — Nach einigem Zögern hat sich Stangelmeier entschlossen, auf Walefskys Vorschlag einzugehen; er kauft die Wälder und soll in den Adelsstand erhoben werden. — Brandl kommt. Als Stangelmeier ihn sieht, verleugnet er ihn und will ihn sogar hinauswerfen lassen. Annerl aber und Brandl verbünden sich, denn am Abend soll die große Festlichkeit stattfinden, bei der Anneris Verlobung und Stangelmeiers Erhebung in den Adelsstand verkündet werden wird. Aber vieles kommt anders als beabsichtigt. Zunächst tritt Brandl immer

störend in Aktion, wenn die Gräfin in zärtlichem tête-à-tête Stangelmeier endgültig für sich gewinnen will. Ferner erklärt der Sekretär Siebecke dem Fürsten Walefsky unmißverständlich, daß er ihn für einen Hochstapler halte; trotzdem läßt er sich von Stangelmeier einen Blanko-Scheck für den Ankauf der Waldungen ausstellen. Mit diesem Scheck verschwindet Siebecke, nachdem er vorher noch die Polizei verständigt hat, im Hause Stangelmeier gäbe es einige Hochstapler zu verhaften, u. a. den Scheck-Schwindler Siebecke, der als angeblich neugeadelter Graf auftrete.

So kommt es, daß der Augenblick der Adelsverleihung empfindlich gestört wird: erstens taucht Brandl auf und erklärt vor allen Anwesenden, daß Stangelmeier ein Rindvieh sei, zweitens trifft die Polizei ein und verhaftet alle, auch den protestierenden Stangelmeier, der auf Grund der Anzeige für den gesuchten Scheck-Schwindler gehalten wird. Auf der Polizei klärt sich dank der Mithilfe Brandls alles glücklich auf. Der echte Siebecke allerdings ist mit dem Scheck auf Nimmer-Wiedersehen verschwunden.

Nach Verlust seines Vermögens ist Stangelmeier reumütig wieder nach Schmalzling zurückgekehrt. Er ist glücklich, daß er endlich wieder seine Arbeit ausüben kann. — Und überraschender Weise erhält er die Nachricht, daß ein kleiner Teil seines Vermögens geblieben ist: mit diesem Gelde wird nun endlich die Hochzeit zwischen Annerl und Xaver stattfinden.

Nr. 2959

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig